



## Trotz neuer Erntetechnologien – Spargelernte bleibt Handarbeit

**Die Erntesaison im Schrobenhausener Anbaugebiet beginnt Ende März und endet spätestens am 24. Juni (Johanni). Die Erwärmung der Spargeldämme basiert ausschließlich natürlich durch die Sonne mit überwiegender Folienabdeckung. Eine zusätzliche Erwärmung der Spargelanlagen mit regenerativen Energieträgern (zusätzliche Beheizung) wird bei den Erzeugern in der Schutzgemeinschaft im Schrobenhausener Anbaugebiet nicht praktiziert.**

Bleichspargel wird im Folienanbau (schwarz-weiß Folie) täglich einmal (ohne Folie zweimal), wenn die Triebspitzen gerade durch die Oberfläche der Hügelbeete brechen, geerntet. Jede Stange wird vorsichtig so tief wie möglich per Hand freigelegt und oberhalb (etwa 10 cm) der Wurzelkrone mit einem speziellen Spargelstechmesser gestochen. Das Erdloch wird dann wieder zugeschüttet und die Oberfläche (bei Folienanbau nicht nötig) geglättet. Ein Stecher kann bis 200 kg Spargel am Tag ernten. Dabei wird in der Regel eine Ernteleistung von ca. 10 - 20 kg/Akh erreicht. Die tägliche Rohertragserntemenge beträgt je nach Witterung zwischen 50 - 500 kg/ha. Im Zusammenhang mit dem Folienanbau kommen in einigen Betrieben verstärkt Erntehilfsgeräte zum Einsatz. Sie dienen der Arbeitserleichterung durch mechanisches Auf- und Zudecken (Drehung) der Folien und erhöhen die Stechleistung.



### **Trotz neuer Erntetechnologien bleibt die Spargelernte Handarbeit**

Da die Ernte von Bleichspargel extrem arbeitsintensiv ist und die Lohnkosten steigen, wurden in den letzten Jahren zur Spargelernte neue Spargelerntetechnologien entwickelt.

Sie ähnelt der Funktionsweise eines Kartoffelvollernters, wo der komplette Spargeldamm mitsamt den Spargelstangen aufgenommen, der Boden separiert und anschließend wieder zu einem Damm geformt wird. Um die wirtschaftlichen und anbautechnischen Vorteile bei dieser Technik zu untersuchen, wurde ein vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten finanziertes und in der Bundesrepublik einzigartiges, sowie vielbeachtetes Forschungsprojekt von 2010 bis 2014 durchgeführt.

Das Ergebnis der Untersuchung ergab, dass nur siebenzig Prozent des Marktertrages bei der maschinellen Ernte im vgl. zur Handernte erzielt werden konnte. Selbst bei Zugrundelegung des Mindestlohnes konnte die Einsparung der Lohnkosten den Marktwarenverlust nicht ausgleichen.

Eine weitere technologische Entwicklung sind selektiv arbeitende Spargelerntemaschinen. Sie arbeiten mit optoelektronisch gesteuerten Stech- und Greifeinheiten. Diese Entwicklung ist derzeit noch in Erprobung und in der Praxis noch nicht wirtschaftlich.